

## **B8 Andrea Kabasci**

Tagesordnungspunkt: 7.1.4.1. Beisitzer:innen (Frauen-, Inter- & Trans-Platz)

**Bewerbung [PDF]**



# BEWERBUNG ALS BEISITZERIN

Ihr Lieben,

die Landtagswahl hat uns eines gezeigt: Progressive Bündnisse können auch in Krisenzeiten eine Mehrheit bekommen. Die CDU mit ihrer zukunftsfeindlichen Politik wurde aus der Regierung gewählt. Sie hat aber auch ergeben: Im niedersächsischen Parlament gibt es ab jetzt nur noch Opposition von rechts. Von weit rechts. Umso wichtiger ist daher unsere Aufgabe als Grüne Jugend die starke linke Opposition auf der Straße zu sein, wenn es nötig wird. Denn die aktuellen Krisen lassen kein Warten, aber auch keine Instrumentalisierung durch Rechtsextreme zu: Die Inflation explodiert, aber die Löhne ziehen nicht mit. Wir verbrennen weiter fossile Energieträger und somit unsere Lebensgrundlagen. Der Wohnungsmarkt ist aus den Fugen geraten. FINTA\* sein kann immer noch tödlich enden.

## UNSERE ANTWORT LAUTET SOLIDARITÄT!

Genau in diesen Zeiten brauchen wir daher vor allem eines: Solidarität. Die Solidarität mit den Beschäftigten im Arbeitskampf, die Solidarität mit allen, die ihre Gasrechnung oder Miete nicht zahlen können, die Solidarität mit jeder queeren Person, die im Netz oder real angefeindet wird. Hoch die internationale Solidarität! Wir stehen an der Seite der Menschen, die in der Ukraine, im Iran, in Afghanistan und im Rest der Welt für Demokratie und Freiheit eintreten und kämpfen. Und derjenigen, die das nicht können: Niedersachsen muss sicherer Hafen werden! Aber echte Solidarität kann nicht aus leeren Worten bestehen, sondern muss politische Praxis sein. Deswegen kämpfen wir nicht nur in den Parlamenten für eine gerechte Politik, sondern gehen gemeinsam in den Streik und auf die Straße. Und vor allem organisieren wir linke Mehrheiten mit unseren Bündnispartner:innen und streiten in Kampagnen vor Ort für unsere Antworten auf diese Krisen.

## DIE HÄUSER DENEN, DIE DRIN WOHNEN!

59,1% haben letztes Jahr in Berlin für die Vergesellschaftung von Wohnraum gestimmt – passiert ist seitdem wenig. Dabei ist klar: der Wohnungsmarkt kann nicht bleiben, wie er ist und muss endlich der Profitlogik entzogen werden. In den Städten steht der Wohnraum leer, weil er als Spekulationsobjekt genutzt wird, weil Einzelne sich Zweit-, Dritt-, und Viertwohnungen leisten können und immer weniger Menschen auf immer mehr Fläche wohnen. Auf dem Land sehen wir einen massiven

### ÜBER MICH:

- 23 Jahre alt
- Studiere Staatswissenschaften in Lüneburg
- Arbeite im Regionalbüro von Julia Verlinden (MdB)

### POLITISCHES:

- Mitglied GRÜNE JUGEND und Bündnis 90/ Die GRÜNEN seit 2018
- Mitglied des Stadtrates Lüneburg mit den Schwerpunkten Kultur und Soziales seit Oktober 2021
- Wahlkampfteam der GJN 2021/2022
- Delegierte der GJN zum Länderrat 2021/2022

Wegzug, denn die Infrastruktur ist zu schlecht, um ein gutes Leben zu ermöglichen. Gleichzeitig ist keine dauerhafte Lösung für die vielen Wohnungslosen in Sicht. Wohnen ist ein Grundrecht – und zwar keines, dass wir uns mit 50% unseres Einkommens erkaufen müssen! Wir brauchen mehr Wohnungen in der Hand von Land und Kommunen, eine dauerhafte Sozialbindung, Programme für die Nutzung von Leerstand und gegen Zweckentfremdung und Wohnungskontingente für Wohnungslose nach dem Housing First Prinzip. Und wenn das nicht reicht, dann wird enteignet!

## KULTUR IST SYSTEMRELEVANT!

Wenn jeder Intendant ein Intendant, also ein Mann ist, wenn in unseren Museen noch koloniale Raubkunst hängt, das Clubsterben in jeder Stadt in Niedersachsen angekommen ist und das Land sich weigert die Tarifierhöhungen an kommunalen Theatern mitzufinanzieren, dann zeigt uns das, wie verdammt viel Kulturpolitik mit unseren feministischen, antirassistischen und sozialen Kämpfen zu tun hat. Und vor allen Dingen hat sie verdammt viel mit dem guten Leben für alle zu tun. Deswegen muss in Niedersachsen endlich eine ganze Menge mehr Geld in die Kultur fließen. Die junge, freie Szene gehört gefördert – vom Programm kino in Lüneburg bis hin zum Proberaum für die Indieband aus Osterode. Nur so können wir erreichen, dass kulturelle Teilhabe endlich für alle möglich wird und nicht vom Geldbeutel abhängt. Nicht nur deswegen sagen wir: Schuldenbremse abschaffen!

## GERECHTIGKEIT ERKÄMPFEN WIR VOR ORT!

Die Debatten, die Kampagnen und die Organisierung finden in unseren Dörfern und Städten statt, bei uns in den Ortsgruppen. Ich möchte die Ortsgruppen weiter stärken und gemeinsam mit euch unsere antirassistische Verbandsstrategie auf alle Ebenen bringen. Gleichzeitig möchte ich an unserer Geschlechterstrategie mitarbeiten – Gerechtigkeit gibt es nur intersektional. Letztes Jahr wurden über 60 kommunale Mandatsträger:innen der GJ gewählt, die in den Gremien das gute Leben vor Ort für uns erkämpfen. Dabei möchte ich sie gerne durch gezielte Vernetzung und Förderung unterstützen. Es wäre mir eine Riesen-Freude im kommenden Landesvorstand gemeinsam mit euch für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen. Ich freue mich auf eure Fragen, auf die LMV und über eure Unterstützung!

**Eure Andrea**

## WOFÜR ICH KÄMPFE:

- Soziale Städte mit Wohn-Raum für alle
- Gegen das Patriarchat
- Diverse Kulturlandschaften

## FAN VON:

- Ottern
- Kaffee
- Guten Romanen

## SOCIAL MEDIA:

 @andrea.kabasci

 @AndreaKabasci

 a.kabasci@posteo.de